

Jürgen Seifert

Zwei Omas auf Abwegen

...in zwei Akten
und einem Nachspiel

Inge Spitz und Rosi Schaaf wohnen im Altenheim im selben Zimmer, zwei Omas die es faustdick hinter den Ohren haben und ewig Lust auf Eierlikör. Gemeinsam mit Jenni vom gegenüberliegenden Supermarkt entsteht der Plan, einen ‚frei finanzierten‘ Jahresurlaub in der Karibik einzulegen. Zwecks Durchführung kommt der allabendlich eintreffende Geldtransporter in Frage, den Inge bis zur Aktionsreife ausspioniert und Rosi dann - ohne später noch zu wissen wie ihr das gelang - um die Tageseinnahmen erleichtert: 100.00 Euros! Einen wir-kommen-in-einem-Jahr-wieder-Brief schreiben, genügend Geld für die Miete beilegen, durch den Geheimgang verduften und mit dem von Jenni gebuchten Flieger abhauen, macht alles perfekt.

Währenddessen wird der Filialleiter des Redeka-Marktes, der in die Kasse gegriffen hatte, des Diebstahls überführt. So sind unsere Heldinnen unversehens aus dem Schneider, denn man nimmt ihnen nach ihrer Rückkehr ab, dass sie das Geld für ein Jahr Karibik im Lotto gewonnen haben.

In dieser kurzweiligen Komödie begegnen wir aufs Neue (vgl. BT 567, BT 577) Eische, der Putzfrau mit Migrationshintergrund, dem ex-Zivi Helmut, der inzwischen Arzt wurde, sowie den beiden Opas Krawuttke und Schmitt. Ach, und einer Liebesgeschichte, mit ein wenig Wehmut drin... Schön!!

BT 581 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

*(5m / 6w; * sind Minirollen, lassen sich auch zusammenlegen)*

Rosi Schaaf, *Oma*

Inge Spitz, *Oma*

Monika Singer, *Pflegeschwester*

Eische, *Putzfrau*

Helmut Schmalstich, *Arzt*

Jenni Krause, *Verkäuferin*

Ute, *Reporterin **

Pitt, *Fotograf **

Lutz Frackmann, *Kommissar*

Otto Krawuttke, *Heimbewohner**

Rudi Schmitt, *Heimbewohner**

ORT/ DEKORATION:

Das Zimmer der beiden Omas, eingerichtet mit zwei Betten, einem Tisch, zwei Stühlen, einem Schrank und anderem nach Belieben. Abgänge zum Flur, ins Bad und durch den Schrank.

Requisiten:

Siehe Spieltext. Darunter auch eine Faschingsmaske (falls keine, wie im Text angesprochen, von Franz Müntefering aufzutreiben ist, anderen Politiker nehmen)

SPIELALTER:

Erwachsene, Senioren

SPIELDAUER:

ca. 110 Minuten

FEEDBACK? JA!

zum Autor: juergen.u.gitta@t-online.de

zum Verlag: info@theaterverlag.eu; www.theaterverlag.eu

ERSTER AKT

1. Szene

Oma Rosi Schaaf kommt im Schlafanzug mit einem Rollator auf die Bühne, schaut sich um und setzt sich. Holt eine Pralinenschachtel hervor und spricht die Zuschauer an.)

Rosi:

Das Leben ist wie eine Pralinenschachtel! Man weiß nie, was man bekommt.

(Schwester Monika kommt aufgeregt vom Flur.)

Monika:

Ach, Frau Schaaf, da sind Sie ja, Sie sollen doch in die Badewanne, immer muss ich Ihnen nachlaufen, ich hab doch auch noch andere Patienten.

Rosi:

Ist doch noch gar keine Woche um und meine Dauerwelle ist noch ganz frisch. Bade doch erst mal die Inge.

Monika:

Hier wird jeden zweiten Tag gebadet, die Frau Spitz ist schon fertig und zieht sich an.

(Oma Inge Spitz, ebenfalls im Schlafanzug, kommt mit Rollator aus dem Bad.)

Inge:

Hallo Rosi, ich bin schon fertig, komm wir gehen Mittagessen.

Monika: (entsetzt)

Oh nein, Frau Spitz, Sie sollen sich doch zum Frühstück anziehen und nicht fürs Bett.

Rosi:

Inge, altes Haus, wo kommst du denn her, komm wir gehen Abendbrot essen, da gibt es immer einen Likör danach. Baden kann ich auch noch nächste Woche.

Monika:

Es wird jetzt gebadet, Frau Schaaf, und nicht nächste Woche! Los, ab jetzt! Sie, Frau Spitz, ziehen sich fürs Frühstück an.

(Oma Spitz und Oma Schaaf beginnen ein Verfolgungsrennen mit ihren Rollatoren.)

Monika: (genervt und laut)

Schluss jetzt und ab.

(Oma Spitz ab, Oma Schaaf hält an - zu Monika:)

Rosi:

Was sollte ich noch mal?

Monika:

Baden, Frau Schaaf, baaaaden.

Rosi:

Aber schön langsam, kann das nicht der **Bufti** machen? Dass ich auch was davon hab.

Monika:

Ihr seid doch vom Weltlichen weg, ihr merkt doch nichts mehr.

Rosi:

Die Inge und ich, wir wissen ganz genau dass da noch was war, und wir kommen auch noch dahinter was das war.

Monika:

Ist ja gut, und jetzt kommen Sie, ich hab noch so viel zu tun.

(Beide ab.)

I, 2. Szene

Eische vom Flur mit Putzzeug, sie fängt an zu putzen... sehr schlampig.

Eische:

Muss ich heute machen bisschen gründlich, kommt heute neuer Doktor für Heim, bin ich mal gespannt ob is junge Doktor oder is alte Knochen wie alte Frau Doktor Schnabel, die jetzt is in

Rente. Ich mir wünschen kommt schöne Prinz und ich kann verkuppeln oder wie heißen mit meine Tochter Fatima, isse jetzt schon 20 Jahre und noch keine Mann.

(Monika kommt zurück und macht die Betten.)

Monika:

Na Eische, bist ja heute sehr fleißig.

Eische:

Eische immer sein fleißig, und heute kommen neue Doktor, da müssen sein alles blitzblank. *(schaut auf die Uhr)* Oh, jetzt sein Pause, ich holen Kaffee, du trinken auch eine Tasse?

Monika:

Ja, eine Tasse Kaffee könnte ich jetzt vertragen.

(Eische holt alles Nötige aus ihren Putzutensilien, beide setzen sich an den Tisch.)

Eische:

Heute kommen neue Doktor, weißt du schon wer sein, ob ist jung oder alte Knochen?

Monika:

Das weiß ich auch nicht, die von der Geschäftsleitung machen ja ein großes Geheimnis daraus, ich weiß nur, dass es ein Mann sein soll.

Eische:

Oh, ich hoffen is junge Doktor, dann vielleicht was für meine Tochter Fatima.

Monika: *(zynisch)*

Ach, hast du noch keinen für deine Tochter gefunden? Oder dein Mann Ali.

Eische: *(schnippisch)*

Da haben Ali nix zu sagen, das schon machen ich und müssen du heute aufpassen, heute geben viele mehr Frauen als Männer.

Monika:

Das liegt daran, dass die meisten Frauen einen Doppelnamen haben.

Eische:

Oh, ich nix glauben. Habe ich eben die beiden Omas Schaaf und Spitz gesehen, sind heute sehr bekloppte oder wie man sagt.

Monika:

Ja, mit denen wird es immer schlimmer... hoffentlich können sie hier bleiben und kommen nicht in die Geschlossene. Sie machen schon viel Arbeit, aber sie tun mir auch sehr leid.

Eische:

Oh, Omas nix dürfen gehen in Geschlossene, müssen wir helfen die Omas.

Monika:

Erst mal können sie ja noch hier bleiben, aber entscheiden tut das der neue Doktor.

Eische:

Doktor wir müssen übernehmen, isse junge Doktor ich ihn übernehme und isse alt dann du müssen sehen wie du mit Doktor werden fertig.

Monika:

Den jungen Doktor könnte ja wohl ich besser übernehmen.

Eische:

Du sein auch nicht mehr so ganze frische, aber vielleicht Fatima.

Monika: *(verärgert)*

Du spinnst doch, ich gehe jetzt zum Empfang, denn um 10:30 Uhr wird der neue Doktor vorgestellt.

Eische:

Oh, Eische gehen mit.

(Beide ab, Eische mit Putzzeug, Monika mit den Tassen.)

I, 3. Szene

Die beiden Omas kommen angezogen, mit Krückstock.

Inge:

Das Frühstück hätten wir schon mal hinter uns, jetzt trinken wir erst mal einen, denn ein Likörchen ist gut für das Bindegewebe.

(Inge holt Likör aus dem Versteck, Rosi holt zwei Gläser, beide setzen sich.)

Rosi:

Darum trinken wir ihn auch immer wieder. Ich glaube, jetzt sind wir so weit, dass man uns abnimmt, dass wir durchgeknallt sind. Wir müssen nur aufpassen, dass uns der neue Doktor nicht auf die Schliche kommt.

Inge:

Keine Bange, den nehmen wir uns schon vor. Wann soll der denn kommen?

Rosi:

Um 10:00 Uhr soll er da sein. Um 10:30 Uhr ist der offizielle Empfang. Wir sind auch eingeladen.

Inge:

Nee, da gehen wir nicht hin. Ich sehe die schon alle wieder vor mir, den Pastor, die ganze Klicke vom Sozialverband, die Presse und die Politiker. Da gibt es wieder für alle Sekt und Schnittchen und für uns ein Glas Orangensaft.

Rosi:

Letztes Mal war der so sauer, da zog sich alles zusammen. *(zieht Grimassen)* Hoffentlich geht das nicht so lange, denn heute Nachmittag muss ich noch zum Augenarzt, wegen meinem Star, vielleicht kann man da ja noch was machen.

Inge:

Hättest du mal beim Spionieren den Schlüssel aus dem Loch genommen, hättest du keinen Star. - Zu welchem Augenarzt gehst du denn?

Rosi:

Zu Doktor Klüse, in die Schäferstraße.

Inge:

Dann kommst du ja auch bei dem Schrotthändler Pläte vorbei.

Rosi:

Ja, und?

Inge:

Bestell dem einen schönen Gruß von mir, er soll dir Schlüssel für einen Luftschutzkeller geben und eine Brechstange.

Rosi:

Was willst du denn damit?

Inge:

Es wird Zeit, dass wir jetzt Ernst machen, ich hab dir doch erzählt, dass wir die Abendkasse klauen vom Redeka-Markt gegenüber und mit dem Geld für ein Jahr in die Karibik verschwinden.

(Rosi springt auf und läuft im Zimmer herum.)

Rosi:

Das ist doch nicht dein Ernst, ich hab immer gedacht du machst Witze.

Inge:

Quatsch, wenn nicht jetzt wann dann?! Also bringe die Schlüssel und das Brecheisen mit.

Rosi:

Was willst du denn damit machen?

Inge:

Unter unserem Fenster ist die Tür zu einem Luftschutzkeller, hat mir der Hausmeister erzählt, aber die haben keine Schlüssel mehr. Der Pläte hat bestimmt noch einen Schlüssel, denn die waren alle gleich. Ja, und ein Brecheisen brauchen wir auf alle Fälle.

Rosi: *(stottert)*

Nee, nee, nee, da da da das machen wir nicht.

Inge:

Komm Rosi, ich organisier' alles und dann kann nix passieren. Ich sehe uns schon in der Karibik im Liegestuhl sitzen und die großen schwarzen Rastafari wedeln uns frische Luft zu, in der Hand ein Sex on the Beach, mein Lieblingscocktail.

(Rosi beißt langsam an und setzt sich wieder.)

Rosi:

Oh, mir läuft das Wasser im Mund zusammen. Aber Inge, das ist doch viel zu gefährlich.

Inge:

Was soll denn daran gefährlich sein, ich organisier' schon alles und dann kann nichts passieren. Besorg du, was ich dir gesagt habe.

Rosi:

Das hast du damals auch gesagt, weißt du noch, wie mich der Pförtner mit dem Sixpack Eierlikör erwischt hat, den Eierlikör hat er mir weggenommen.

Inge:

Du solltest den Sixpack ja auch am Fenster reinreichen und nicht beim Pförtner auf dem Rollator vorbeifahren. In der Karibik kannst du dann Bungeejumping von der großen Brücke machen, wie in der Illustrierten.

Rosi:

Du spinnst ja wohl, mein Leben begann mit einem kaputten Gummi, und es soll ja wohl nicht damit enden.

Inge:

Rosi, jetzt fang bloß nicht an zu kneifen, ein Jahr lang hab ich jetzt jeden Tag den Redeka-Markt ausspioniert, ich weiß wo die vom Geldtransporter die Geldtaschen hinstellen, ich weiß genau den Moment, wenn du zuschlagen musst und dir eine Tasche unter den Nagel reißen musst.

Rosi: *(entsetzt)*

Was, ich soll die Tasche klauen? Inge, das geht nicht, bei meinem Pech fällt die Tasche hin und geht auf, das ganze Geld liegt auf dem Boden und fliegt weg.

Inge:

Warum soll denn das Geld wegfliegen?

Rosi:

Weil Sturm ist.

Inge: *(energisch)*

Es ist kein Sturm, wir machen es, wenn die Sonne scheint.

Rosi: *(jammern)*

Wenn die Sonne scheint brauch ich eine Sonnenbrille, und damit sehe ich nicht gut.

Inge:

Darum gehst du doch heute zum Dr. Klüse, der bringt deine Augen schon in Ordnung, wir nennen dich dann „Eule“, präg dir den Namen ein.

Rosi:

Ja und wie heißt du? Etwa „Inge die Übergeschnappte“?

Inge:

Quatsch, ihr nennt mich einfach „Chef“.

Rosi:

Hab ich da eben ‚ihr‘ gehört?

Inge:

Ja, wir brauchen noch eine Verbündete aus dem Redeka-Markt, hab ich das nicht gesagt?

Rosi:

Nein, das hast du nicht gesagt! Wer soll das sein?

Inge:

Ich hab gedacht wir nehmen die Jenni, die Verkäuferin aus dem Redeka-Markt.

Rosi:

Die versorgt uns doch schon mit Eierlikör, soll das alles vorbei sein?

Inge:

Natürlich nicht, aber die brauchen wir, die muss uns Flugtickets besorgen und die kann Englisch, das hilft uns in der Karibik. - Komm sag mal einen Namen für Jenni.

Rosi:

Woher weißt du dass die Jenni Englisch kann, außerdem hat die doch einen Freund, wenn der das erfährt ist alles gelaufen.

Inge:

Die hat mit dem Hannes Schluss gemacht, der fährt jetzt wieder seinen LKW. Dass sie Englisch kann weiß ich seit ihrer letzten Likörlieferung, die hat ans Fenster geklopft und zu mir gesagt: „Hey Darling, hier ar jur egg-liquors.“

Rosi:

Ja, das ist Englisch, Chef. Nenn' Jenni einfach „Schlange“.

Inge:

Das ist gut, Eule.

Rosi:

Also Chef, wenn ich das mache, muss ich aber bewaffnet sein.

Inge:

Was brauchst du denn?

Rosi:

Erst mal brauch ich ein Maschinengewehr, dann zwei Revolver und zwei Handgranaten.

Inge: *(entgeistert)*

Rosi, wir ziehen doch nicht in den Krieg, wir wollen doch nur die Tasche mit der Abendkasse vom Redeka-Markt klauen.

Rosi: *(kleinlaut)*

Aber wenigstens 'ne Maske brauch ich, damit mich keiner erkennt.

Inge:

Dann geh nachher, wenn du vom Augenarzt kommst, bei dem Laden mit den Karnevalssachen vorbei und hol' dir 'ne Inge-Meisel-Maske.

Rosi:

Eine Inge-Meisel-Maske will ich nicht, ich will eine von der Merkel.

Inge:

Warum denn von der Merkel?

Rosi:

Die ist wenigstens so schlank wie ich.

Inge:

Auch gut. So und jetzt pass auf, ich erkläre dir wie alles ablaufen soll. Um Punkt 18:00 Uhr kommt der Geldtransporter, dann bist du schon im Redeka-Markt. Um 18:00 Uhr geht der vom Geldtransporter an die Seitentür und klingelt, die machen dann auf, dann geht er mit einem Wagen für die Geldtaschen den langen Flur bis zum Büro, lässt den Wagen im Flur stehen und holt die erste Geldtasche und stellt sie auf den Wagen ab um die zweite Geldtasche zu holen. Die Jenni schließt um Punkt 18:02 Uhr die Seitentür vom Laden zum Flur auf und du gehst da durch, nimmst die Tasche und verschwindest durch die Eingangstür aus dem Haus, die Jenni schließt die Tür wieder ab und du verschwindest über den Parkplatz zu uns ins Haus. Wenn er die zweite Tasche bringt und merkt dass die erste Tasche weg ist, bist du schon über alle Berge.

Rosi: *(ist erst einmal sprachlos, holt tief Luft)*

Das soll funktionieren? Ich soll mit der Geldtasche über den Parkplatz laufen? Na super, ich kann ja rennen wie ein Hase.

Inge:

Du musst die Geldtasche in eine Redeka-Tüte stecken! Wenn der vom Geldtransporter jetzt Alarm schlägt, laufen alle zum Seiteneingang und du gehst ruhig zu uns ins Haus.

Rosi:

Klasse Inge, jetzt hat mich der Pförtner.

Inge:
Nein, du stellst die Tasche in den Luftschuttkeller unter unser Fenster.

Rosi:
Ha, ha, ich hab ja gar keinen Schlüssel vom Luftschuttkeller.

Inge:
Den holst du doch gleich vom Schrotthändler Pläte! – So, und jetzt proben wir den Ablauf. Und los!

Rosi:
Ja eh, um Punkt 18:00 Uhr fährt der Geldtransporter in den Seiteneingang und klingelt, die Jenni macht auf und ich hol die erste Geldtasche und steck den Wagen in die Tüte von Redeka, dann renne ich mit meinem kaputten Bein über den Parkplatz und alle Leute kucken in den Luftschuttkeller. Gut so?

Inge:
Das einzige was gestimmt hat war 18:00 Uhr.

Rosi:
Da kannst du mal sehen wie schnell ich lerne. Aber jetzt mal ehrlich, ist das wirklich dein Ernst mit dem Diebstahl?

Inge:
Natürlich Rosi, wir schnappen uns das Geld und dann ab in die Karibik.

Rosi:
Was ist wenn das Geld alle ist, gibt es noch mal einen Weg zurück?

Inge:
Pass auf, wir lassen das Geld für ein Jahr Miete in einem Briefumschlag hier im Zimmer liegen, nach einem Jahr kommen wir zurück und ziehen wieder hier ein.

Rosi:
Und was willst du dann erzählen, wo wir das Geld her haben?

Inge:
Wir sagen, dass wir das Geld im Lotto gewonnen haben, das kann man nach einem Jahr nicht mehr nachprüfen und den Lottoschein haben wir weggeworfen.

Rosi:
Ist gut, aber gegen meine Fingerabdrücke müssen wir noch was unternehmen.

Inge:
Gut dass du das sagst, der Pläte soll dir ein paar neue Handschuhe geben.

Rosi: *(immer noch zweifelnd)*
Gesetzt den Fall, einer stirbt in der Karibik, was dann? Ich will nicht bei den Wilden beerdigt werden.

Inge:
Nein, das wirst du schon nicht, wenn einer stirbt, lasse ich dich verbrennen und nehme die Urne mit, die wird dann hier beige-setzt.

Rosi:
Hast du nicht immer gesagt, dass du nicht in eine Urne willst?

Inge: *(entsetzt)*
Jetzt haben wir ein Problem.

Rosi:
Ich wüsste da schon was. Wir stecken deine Asche in ein Einmachglas, du hast doch immer gern am Fenster gesessen.

Inge:
Super Eule, ich wusste doch, dass man sich auf dich verlassen kann.
(Durchs Publikum kommen eine Reporterin und ein Fotograf.)

Pitt: *(zur Reporterin)*
Ute, da vorne sind die beiden.

Ute: *(zum Fotografen)*
Ich sehe die auch, Pitt mach du schon mal ein paar Fotos.
(Beide kommen auf die Bühne.)

Pitt guck mal, echte Insassen. - Na, die Damen? Alles in Ordnung?

(Pitt macht Fotos.)

Rosi:

Wer sind die beiden?

Ute: *(setzt sich)*

Ich bin Ute von der ZAW, Zeitung aus dem Westen.

Pitt:

Ich bin Pitt von der SN, Sunday-Nachrichten.

Inge:

Moment, erst mal keine Fotos. Habt ihr was mitgebracht, was zum Schlucken oder Bares?

Ute: *(holt einen Geldschein aus der Tasche und gibt ihn ihr)*

Hier, Frau Spitz, dass sind Sie doch, oder?

Inge:

Was ist mit dir, Pitt? Die Rosi ist noch ganz jungfräulich.

Pitt: *(holt auch einen Geldschein aus der Tasche und gibt ihn Rosi)*

Hier Frau, eh wie war noch mal Ihr Name?

Rosi:

Schaaf, ohne r, jetzt kannst du ein paar Fotos machen. *(setzt sich auf dem Bett in Positur, grinst übertrieben)*

Ute:

Wir machen einen Bericht über euer Heim und da hätten wir ein paar Fragen und wollten einige Fotos machen.

Inge:

Dann schieß mal los, wenn es schwere Fragen werden wird das aber teurer.

Rosi:

Wenn ich was ausziehen muss, wird es nach jedem Kleidungsstück teurer. *(lacht sich schlapp)*

Ute:

Wie ist das denn mit Getränken, also Bier, Wein oder Likör? Bekommt ihr da was vom Heim?

Inge:

Nein, nur Wasser.

Ute:

Wie ist das mit Brötchen zum Frühstück oder zum Abendessen?

Inge:

Es gibt immer nur Brot. Sonntags schon mal ein Brötchen.

Ute: *(murmelt)*

Bekommen nur Wasser und Brot zum Essen.

Pitt:

Frau Schaaf, stellen Sie sich mal an die Toilettentür als wenn sie mal müssten.

Rosi: *(öffnet die Tür halb und fasst an die Klinke)*

So?

Pitt:

Super. *(macht Fotos)*

Ute: *(zu Inge)*

Haben Sie noch ein Konto auf der Bank?

Inge:

Wir haben bei der Sparkasse eine Seniorenkarte 60 plus, mit einer einstelligen Pin-Nummer mit 10 Versuchen. Ist aber meistens nichts drauf.

Ute: *(murmelt)*

Völlig mittellos.

Pitt:

Frau Schaaf, setzen Sie sich mal ans Fenster.

Rosi:

Das ist der Inge ihr Platz. Komm Inge, setzt du dich da hin und tu so, als wenn du kuckst.

(Inge setzt sich ans Fenster und Rosi zu Ute.)

Ute: (zu Rosi)
Nach was kuckt die Frau Spitz denn?

Rosi:
Da gibt es viele Männer zu sehen. Um 8:00Uhr die knackigen von der Müllabfuhr. Um 9:00 Uhr kommt der Inge ihr Verflössener, der Herrmann, mit seinem Dackel Bodo.

Inge:
Was hat der eine schöne Rute, der Hund.

Rosi:
Um 10:00 Uhr kommt der Kaplan, ein ganz hübscher.

Inge:
Aber nicht so hübsch wie der Diakon.

Ute: (murmelt)
Freizeitspaß: Spanner.

I, 4. Szene

Auftritt Schwester Monika vom Flur. Sie erschrickt.

Monika: (zu Ute und Pitt)
Was machen Sie denn hier im Zimmer, Sie sind doch zum Empfang geladen.

Ute:
Ist ja schon gut, komm Pitt, wir gehen. Tschau!
(Ute und Pitt gehen durchs Publikum ab.)

Monika:
Unverschämtheit, was wollten die hier bei euch?

Inge:
Das haben wir schon wieder vergessen.

Monika:
Setzt euch mal beide an den Tisch, gleich kommt der neue Doktor, ihr werdet staunen. (holt ein Handtuch aus dem Bad und wischt den beiden übers Gesicht, nimmt einen Kamm und kämmt den beiden die Haare)
(Es klopft.)

Oh, da ist er schon.

(Helmut Schmalstich betritt das Zimmer, Eische dicht hinter ihm.)

Helmut:
Guten Tag die Damen! Na, da seid ihr sprachlos was?
(Inge und Rosi sitzen mit offenem Mund da und staunen.)

Inge und Rosi: (gleichzeitig)
Heeeeeellmut?

Helmut:
Ja, der bin ich, ein bisschen älter und jetzt nicht mehr Zivi, sondern Doktor. (setzt sich zu den Omas) Wie geht es euch beiden denn und was macht die Gesundheit?

Rosi:
Och ganz gut, aber sieh mal hier mein Auge, da ist der Star drin. (zu Inge) Inge, wer ist das?

Inge:
Ich weiß auch nicht mehr so genau, aber wir kommen da schon noch dahinter.

Monika: (hat sich auf Ottos Bett gesetzt und himmelt Helmut an)
Das ist doch der Helmut, der war doch vor acht Jahren als Zivi hier.

Eische: (drängt sich zwischen Inge und Helmut, hat ein Foto in der Hand) Helmut, du hier kucken, isse Bild von meine Tochter Fatima, isse jetzt schon zwanzig Jahre und isse schöne Mädchen.

Helmut:
Später, Eische, ich muss erst mal in die Augen von Frau Schaaf schauen, (dreht sich zu Monika) und in Monikas... (zu Monika) hast du mal ein Taschentuch?

Monika: (verlegen)
Aber selbstverständlich.

(Gibt Helmut ein Tuch, bei der Berührung merkt man, dass es zwischen den beiden funkt.)

Hier Helmut.

Eische: *(schiebt Monika zur Seite)*

Helmut, hier isse Bild, können du behalte.

Inge:

Sag mal Helmut, hast du uns was zum Trinken mitgebracht?

Helmut:

Ach, da erinnert ihr euch noch dran? Eische hol doch bitte mal für die Damen zwei Gläser Sekt zur Begrüßung.

Eische:

Eische nix sehen Damen. Helmut, müssen wir jetzt sagen ‚Herr Doktor‘?

Helmut:

Wenn wir unter uns sind reicht ‚Helmut‘, aber wenn die Geschäftsleitung dabei ist bitte ‚Herr Doktor Schmalstich‘. Jetzt geh und hol die Gläser, bitte.

Eische: *(im Abgehen)*

Oh, Fraue Doktor Fatima Schmalstich.

Inge:

Das mit den Augen hat die Rosi von den Bildern in den Zeitschriften, die du uns immer besorgt hast.

Helmut:

So langsam kommt euer Gedächtnis wieder - was? Monika, halte doch bitte mal das Auge auf von Oma Schaaf...

(Monika tut es, Helmut schaut kurz hin und ihr dann tief in die Augen.)

Ja, Frau Schaaf, das ist noch nicht so schlimm, das bekommt der Augenarzt wieder hin. Zu welchem gehen Sie denn?

Rosi:

Zu Doktor Klüse, ich hab heute Nachmittag einen Termin. Oder wann, Monika?

Monika:

Ja, das stimmt schon Frau Schaaf. – Helmut, du musst noch eine Überweisung ausstellen.

Helmut:

Mach' ich. Ich könnte mir deine Augen auch gleich anschauen, Monika.

(Eische kommt mit zwei Sektgläsern und zwängt sich zwischen Monika und Helmut durch.)

Eische:

So, hier seien die Gläser für die Omas, *(stellt Gläser ab)* Omas sollen kommen zu die Mittagessen.

Helmut:

Prost!

(Die Omas trinken gierig die Gläser aus.)

Ja, dann gehen Sie mal schön zum Mittagessen.

(Inge und Rosi ab.)

Monika:

Eische, sollst du nicht heute beim Essenaustragen helfen?

Eische:

Nein, kann ich auch hier bleiben, werden schon alle satt.

Helmut:

Dann kann ich ja mit Monika gehen und du passt hier auf das Zimmer auf.

Eische:

Oh, Eische schon verstehen! - Ach Monika, wie gehen denn deine Freund Lutz, isse wieder gesund. *(ab)*

Monika:

Blödes Weib. *(setzt sich zu Helmut)*

Helmut:

Aber Monika, was soll das denn, wir sind doch erwachsene Menschen, ist es sehr ernst mit euch?

Monika:

Ach, nicht so richtig! Aber du bist damals weg und hast nichts mehr von dir hören lassen. Wie ist es denn bei dir?

Helmut:

Hast schon recht, ich bin damals nach Berlin, da war es leichter zu studieren.

Monika:

Das war bestimmt ein lockeres Leben in Berlin, bist du mit jemandem zusammen?

Helmut:

Nein, ich hatte in Berlin ein paar Bekanntschaften, aber nichts Ernstes. Ich habe in einer WG gewohnt, Berlin ist sehr teuer. *(rutscht näher zu Monika)*

Monika:

Aber jetzt bist du ja wieder zurück. Woher wusstest du, dass die Stelle hier frei war?

Helmut:

Ich hab es ich in einer Fachzeitschrift gelesen und mich darauf sofort beworben. - Wie geht es denn hier so zu, wie geht es den beiden Schlitzohren? Sie scheinen recht vergesslich geworden zu sein.

Monika:

Bis auf die zwei sind es alles sehr ruhige Patienten. Du musst die beiden aber hier im Zimmer lassen und nicht auf die Station verlegen, das musst du mir versprechen. Bei der letzten Begutachtung zur Umgruppierung in eine höhere Pflegestufe haben die beiden alle Fragen zum Nachteil beantwortet.

Helmut:

Ich werde schon dafür sorgen, dass sie hier bleiben können und das mit der Pflegestufe werde ich mit den beiden trainieren. Hast du heute Abend Zeit und Lust mit mir auszugehen und ein Glas auf meine Rückkehr zu trinken?

Monika: *(strahlt)*

Oh, ja gerne.

Helmut:

Ich hole dich um 20:00 Uhr ab! Wohnst du noch in der gleichen Wohnung?

Monika:

Ich wohne noch in der Wohnung. Wir können ja zum Italiener um die Ecke gehen.

(Die Omas kommen zurück und nehmen Platz.)

Helmut:

So, wir gehen dann mal zu Tisch. Die Überweisung hinterlege ich beim Pförtner. Frau Schaaf, sagen Sie Doktor Klüse einen schönen Gruß und er möchte mir einen Bericht schicken.

Rosi:

Ist gut.

(Monika und Helmut ab.)

Na, bei den beiden hat es aber gefunkt.

Inge:

Die zwei standen sich ja schon vor acht Jahren sehr nahe. - Also Rosi, denk daran, nach deinem Besuch beim Doktor gehst du bei Pläte vorbei und holst das Brecheisen, die Handschuhe und den Schlüssel für den Luftschutzkeller. Danach besorgst du dir eine Merkel-Maske. - Kannst du das alles behalten?

Rosi:

Ich bin doch nicht hohl im Kopf! Was machst du so lange?

Inge:

Ich setze mich auf meinen Beobachtungsposten und warte auf die Jenni mit der neuen Lieferung.

(Rosi zieht eine Jacke an, nimmt den Stock und geht. Inge setzt sich ans Fenster.)

Inge:

Ist ja wieder ganz schön was los bei Redeka.

(Auftritt Eische mit Handtüchern über dem Arm.)

Eische:

Na, Oma Spitz, du wieder kucken aus Fenster, du nicht mal kucken was läuft bei Helmut und Monika und sagen Eische bescheite?

Inge:

Ich habe nichts verstanden, aber meine Kehle ist ja auch ganz trocken.

(Eische bringt die Handtücher ins Badezimmer.)

Eische:

Wenn du Eische geben gute Informationen, dann Eische kucken ob kann bringen Flasche Raki von Ali, zu verdünnen von die Eierlikör.

Inge:

Ja, ist gut, aber jetzt lass mich mal ein bisschen alleine, ich möchte ein wenig aus dem Fenster kucken.

(Eische wieder ab. Inge nickt im Sitzen ein. Es klopft, Otto Krawuttke und Rudi Schmitt kommen mit Rollatoren ins Zimmer.)

Otto:

Sieh mal, wie die Inge schön schläft.

Rudi:

Ja, wie ein Baby. Die Rosi ist gar nicht da.

(Otto schaut in die Toilette.)

Otto:

Nein, hier ist sie auch nicht.

(Die beiden setzen sich.)

Otto:

Sollen wir die Inge wecken? Dann machen wir einen flotten Dreier.

Rudi:

Ja, aber nur beim Mau - Mau spielen.

(Sie lachen sich schlapp. Inge wacht auf.)

Inge:

Was macht ihr denn hier? Die Rosi ist nicht da und alleine mit euch im Zimmer ist nicht erlaubt.

Rudi:

Wir wollten einen flotten Dreier mit dir machen.

(Rudi zieht Spielkarten aus der Tasche und fängt an zu mischen.)

Inge:

Karten spielen ohne Getränke, das geht nicht.

(Otto zaubert vier Fläschchen Eierlikör aus der Tasche.)

Otto:

Dem kann nachgeholfen werden - zum Wohl.

(Trinken je eines, Inge nimmt das vierte Fläschchen an sich.)

Inge:

Die verwahre ich für die Rosi, die ist beim Augenarzt.

Rudi:

Dann sind wir drei ja ganz alleine, dass wird ein Spaß.

(Rudi rückt ganz nah an Inge heran, sie bekommt Panik.)

Inge:

Nein, ohne die Rosi läuft da nichts, zu dritt habe ich noch nie Mau - Mau gespielt

(Auch Otto rückt sehr nahe an Inge heran...)

Otto:

Dann können wir ja mal was anderes spielen.

(Auftritt Monika vom Flur. Sie erschrickt.)

Monika:

Was ist denn hier los? Frau Spitz, Sie sind ja ganz blass?

Inge:

Gut, das sie kommen, Schwester Monika, ich weiß gar nicht was die zwei von mir wollen, ich glaube ich bin unterzuckert.

Monika:

Meine Herren, gehen Sie jetzt bitte, Sie haben in zehn Minuten einen Termin bei Herrn Doktor Schmalstich.

(Otto und Rudi ziehen ab.)

Und Sie, Frau Spitz, setzen sich ein wenig ans Fenster und ruhen sich aus.

(Sie stellt die Stühle zurecht und geht dann ab. Inge setzt sich ans Fenster.)

I, 5. Szene

Nach einiger Zeit klopft es ans Fenster, Inge schreckt hoch, Jenni steht draußen, Inge öffnet das Fenster.

Jenni: *(reicht ihr eine Flasche Eierlikör)*

Hier Inge, Nachschub für euer Rheuma.

Inge:

Gut dass du da bist, Jenni, komm rein, ich muss was mit dir besprechen. Pass aber auf, dass dich keiner sieht.

(Inge schließt das Fenster. Nach kurzer Zeit erscheint Jenni.)

Jenni:

Was gibt es denn Wichtiges? Ist Rosi nicht da?

Inge:

Die Rosi ist zum Augenarzt. Komm, setz dich.

(Die beiden setzen sich an den Tisch. Inge hat ein Buch geholt und reicht es Jenni.)

Nimm das Buch. Falls mal jemand rein kommt tust du so, als wenn du mir was vorliest.

Jenni:

Du denkst aber auch an alles! - Aber was gibt es denn so Wichtiges?

Inge:

Die Rosi und ich, wir zwei haben einen Deal vor und du musst uns dabei helfen.

Jenni:

Du weißt doch, dass ich alles mitmache! Los, lass schon hören.

Inge:

Also, die Rosi und ich, wir wollen noch mal so richtig die Sau raus lassen und haben uns gedacht, wir klauen die Abendkasse vom Redeka-Markt. Du brauchst nur die Verbindungstür zwischen Geschäft und Flur aufschließen und wenn die Rosi durch ist musst du wieder zuschließen. Schaffst du das?

Jenni:

Na klar! Und wir teilen durch drei?

Inge:

Wir drei fliegen in die Karibik, du hast alles frei! Nach dem Bruch bekommst du Geld und besorgst die Flugtickets und dann hauen wir für ein Jahr ab. Wir residieren im Hotel „Strandpiraten“, das ist ein wenig abgelegen aber direkt am Strand. Es soll alles dein Schaden nicht sein. Nach unserer Rückkehr sagen wir, dass wir im Lotto gewonnen haben.

Jenni:

Das ist ein super Plan! Ein Jahr in der Sonne am Strand liegen und Spitzen-Sangria trinken. Inge, da geht die Post ab.

Inge:

Das kannst du glauben! Mein Deckname ist ab sofort ‚Chef‘ - Rosi heißt ‚Eule‘ und du ‚Schlange‘.

Jenni: *(begeistert)*

Hätte ich nicht besser hin bekommen, Chef. Wann geht's los?

Inge:

Ich weiß es noch nicht so genau, die Rosi muss ich noch trainieren. - Wir müssen ein Zeichen ausmachen.

Jenni:

Häng doch einfach einen BH von dir aus dem Fenster. *(lacht)*

Inge:

Jenni, es ist mir ernst. Ich glaube du bist die Richtige. Komm' in nächster Zeit jeden Mittag um 13.00 Uhr vorbei.

Jenni:

Darauf kannst du einen trinken. - Du, ich muss jetzt los, zurück an die Kasse, Chef. *(ab)*

(Inge setzt sich wieder ans Fenster und schläft wieder ein. Nach einiger Zeit klopf es ans Fenster.)

Inge: *(schreckt hoch, öffnet das Fenster)*

Rosi, bist du es?

Rosi:

Wer denn sonst. - Der Schlüssel passt, komm, gib mal eine Taschenlampe.

Inge: *(holt eine Lampe und reicht sie ihr durchs Fenster)*

Hier. Mach nicht so einen Lärm!

(Man hört Klopfgeräusche, Inge lehnt sich aus dem Fenster, die Tür vom Kleiderschrank geht auf und Rosi erscheint mit Merkel-Maske, sie legt drei Bretter vor den Kleiderschrank und stößt Inge mit dem Brecheisen an.)

Rosi:

Inge, hier bin ich.

Inge: *(dreht sich um, sieht Rosi und erschrickt)*

Mann, hast du mich erschreckt, ich hätte fast einen Herzanfall bekommen.

Rosi:

Leise! Du machst das ganze Haus rebellisch.

Inge:

Nimm die blöde Maske ab, Rosi! Wie kommst du hier herein?

Rosi:

Vom Luftschutzkeller brauch ich nur drei Bretter wegnehmen und dann bin ich in Kleiderschrank, hier in unserem Zimmer. Ist doch ein super Nebeneingang für uns, so können wir zu jeder Zeit hier raus und auch wieder rein! Der Luftschutzkeller ist auch ein gutes Versteck für uns, da können wir jede Menge Flüssiges lagern.

Inge: *(begeistert)*

Jetzt kann nichts mehr schief gehen. Aber jetzt gehe wieder zurück und komm' auf dem normalen Weg wieder. Lass die Taschenlampe, die Handschuhe, das Brecheisen und die Maske im Luftschutzkeller liegen.

Rosi:

Warum, ich bin doch schon hier?

Inge:

Geh am Haupteingang rein, der Pförtner muss dich doch sehen.

Rosi:

Hast recht Chef. Bist schon ein Ausgebuffter. *(verschwindet auf dem gleichen Weg wie sie gekommen ist)*

Inge:

Das klappt ja wie am Schnürchen! Wir könnten heute Glück heißen!

Rosi: *(kommt nach einer Weile durch die Flurtür)*

So, da bin ich wieder. (zieht ihre Jacke aus und hängt sie in den Kleiderschrank; bringt die Tüte hervor, die sie im Kleiderschrank hatte stehen lassen.)

Hier, das hab ich noch bei Kalstatt gekauft.

Inge:

Was denn?

Rosi:

Zwei Fleischklopfer und eine Rolle Silberfolie.

Inge:

Was willst du denn damit?

Rosi:

Ich wickle die Silberfolie um die Fleischklopfer, dann sieht es aus wie zwei Handgranaten.

(Rosi holt beides aus der Tüte und umwickelt die Fleischklopfer.)

Inge:

Ist gut, Eule! - Die Jenni war vorhin hier und ich habe sie eingeweiht.

Rosi:

Dann schütte schon mal einen ein - oder hat sie nichts mitgebracht?

(Rosi holt Gläser und Inge den Eierlikör, Inge schüttet ein und bringt die Flasche wieder weg. Die Beiden setzen sich an den Tisch.)

Inge:

Was hat denn der Augenarzt gesagt? Prost!

Rosi:

Prost!

(Sie trinken.)

Der Augenarzt hat mich in einen Stuhl gesetzt und gesagt ‚lesen Sie mal die obere Reihe Ziffern vor‘. Ich hab‘ gefragt ‚wo sind denn hier Ziffern?‘ Er ‚na, da vorne auf der Tafel‘. Ich ‚wo ist denn da eine Tafel?‘ Er ‚na, da an der Wand‘. Ich ‚wo ist denn da eine Wand?‘ Er ‚Sie brauchen keine neue Brille, Sie brauchen einen Blindenhund.‘

Inge:

Was sollst du denn mit einem blinden Hund, du kannst doch selbst kaum was sehen.

Rosi:

Da hast du recht. Die Helferin hat meine Brille sauber gemacht und jetzt kann ich wieder gut sehen.

Inge:

Deshalb warst du so lange weg?

Rosi:

Ich hab denen dann noch erzählt, dass ich neulich ein Gerstenkorn hatte, da hat er gesagt, wenn das noch mal kommt soll ich es im Auge behalten. Dann war ich noch bei Kalstatt und hab die Handgranaten gekauft.

Inge:

Du warst aber trotzdem lange weg, es gibt schon bald wieder Abendbrot.

Rosi:

Bei Kalstatt habe ich eine Stunde auf der Rolltreppe gestanden, der Strom war ausgefallen.

Inge:

Was hat der Pläte gesagt, als du die Sachen geholt hast?

Rosi:

Er hat gefragt was wir vorhätten, da hab ich gesagt: wir zwei basteln im Heim für ein Theaterstück die Kulissen.

Inge:

Das war ein super Einfall, Eule.

(Es klopft, Eische kommt.)

Eische:

Ihr beide sollen gleiche zu die Abendessen kommen. Habt ihr Helmut und Monika schon ein wenig ausgeschnüffele? Helmut passe bestimmt besser zu meine Tochter Fatima, isse sehr hübsche Mädchen.

Inge:

Aber vielleicht will der Helmut nicht in eine türkische Familie heiraten.

Rosi:

Dann bekommt der Helmut noch drei Schwägerinnen und zwei Schwager dazu, ganz abgesehen von der Schwiegermutter und dem türkischen Schwiegervater. Ich möchte auch nicht in so eine Familie einheiraten, immer nur Döner und Tee.

Eische:

So alte Knochen wie ihr sein brauchen auch nicht in Familie. Aber Helmut und Fatima sein bestimmte schöne Paar. Aber jetzt ab zu die Abendessen.

(Inge, Rosi und Eische ab. Nach kurzer Zeit Auftritt Monika mit Lutz Frackmann.)

Monika:

Komm hier herein Lutz, da sind wir ungestört, die Omas sind zum Abendessen.

(Lutz will Monika umarmen, aber Monika windet sich heraus.)

Lutz:

Was ist los Monika, du bist in letzter Zeit so - ich weiß auch nicht so genau wie?

Monika:

Ach Lutz, ich weiß auch nicht wie das mit uns weiter gehen soll, du bist auch immer so viel weg und hast auch sehr oft Nachtdienst.

Lutz:

Das ist nun mal so in meinem Beruf als Polizeikommissar, es hat uns doch bis jetzt nicht gestört.

Monika:

Letzte Woche wollten wir zusammen ins Kino, da hattest du plötzlich wieder einen Einsatz und ich musste wieder mal alleine gehen.

(Sie setzen sich.)

Lutz:

Das ist nun mal in meinem Beruf so... da kann man nicht in einem festen Schema arbeiten. Aber wir waren uns dessen doch bewusst.

Monika:

Ich habe in letzter Zeit schon mal an Heirat gedacht, aber so möchte ich meine Ehe nicht verbringen. Die meisten deiner Kollegen sind ja schon geschieden! Bei eurem Sommerfest haben mir einige Frauen erzählt, dass sie nicht gerade glücklich sind.

Lutz: *(nimmt Monikas Hände)*

Es muss doch nicht bei allen gleich sein. - Oder hat deine plötzliche Ablehnung etwas mit eurem neuen Doktor zu tun, der war doch schon mal als Zivi hier. Warst du da auch schon hier angestellt?

Monika:

Ich war schon damals da, aber ich war heute auch sehr überrascht, dass Helmut unser neuer Doktor ist. Ich habe jahrelang nichts von ihm gehört.

Lutz:

Dann ist doch alles gut. Komm, lass uns heute Abend zusammen essen gehen.

Monika:

Ich habe Helmut zugesagt, mit ihm heute Abend essen zu gehen.

Lutz:

Also doch!

Monika:

Nichts ‚also doch‘! Da ist nichts, wir wollen nur zusammen essen gehen und uns ein wenig unterhalten.

Lutz:

Lass uns zusammen in Urlaub fahren, ich bekomme bestimmt zwei Wochen frei. Such du aus, wo wir hinfahren.

Monika:

Ich kann jetzt hier nicht weg, wir haben Urlaubssperre, der Krankenstand ist so hoch. - Als wir das letzte Mal unseren Urlaub geplant hatten, hattest du dann plötzlich einen Fall und alles fiel ins Wasser.

Lutz:

Du hast ja recht, Monika... Aber ich habe mich eben für den Job im Polizeidienst entschieden. - Du, und bald schon werd' ich im Dienst aufsteigen und dann immer nur Innendienst machen.

Monika:

Dein derzeitiger Vorgesetzter ist vor einem Jahr in den Innendienst gewechselt, er ist jetzt zweiundfünfzig Jahre alt, so lange will ich nicht warten.

Lutz:

Das brauchst du auch nicht. Lass uns nicht streiten. - Wie wäre es, wenn wir am Samstag zusammen ausgehen? Such du aus wohin!

Monika:

Ist gut, lass uns in die Mücke gehen, da spielen Samstag die „Trampers“, nach ihrer Musik kann man gut tanzen. Aber jetzt müssen wir gehen, die Omas kommen gleich vom Abendessen.
(Gehen beide ab, kurz darauf kommen die Omas.)

Inge:

Ich glaube so ein Likör nach dem Abendessen wäre nicht schlecht.

(Inge holt die Schnapsflasche und Rosi die Gläser, Inge schüttet ein, beide setzen sich.)

Prost Rosi.

Rosi:

Prost, Inge.

(Inge holt einen Reiseprospekt und schlägt ihn auf.)

Inge:

Hier Rosi, Karibik, Hotel „Strandpiraten“, da fliegen wir hin. Ich war damals mit dem Anton schon mal dort.

Rosi:

Sieht ja nicht schlecht aus... aber es ist bestimmt sehr heiß dort... glaubst du, die haben noch Zimmer für uns frei?

Inge:

Für Geld bekommst du in der Karibik alles. Die Hitze ist am Strand gut auszuhalten, da ist immer ein bisschen Wind und wir liegen unter den großen Sonnenschirmen.

Rosi:

Ich wünschte wir hätten den Deal schon hinter uns und lägen schon unter'm Sonnenschirm.

Inge:

Es wird alles gut gehen, glaub mir. Jetzt machen wir uns fürs Bett fertig und legen uns schlafen.

Rosi:

Ist gut, Inge. *(zum Publikum)* Wir gehen jetzt schlafen. Bleiben Sie ruhig wach in der Pause!

(Licht aus und Vorhang.)

- Ende erster Akt -

Zweiter Akt

1. Szene

Wenn das Licht hochgefahren wird, sind die zwei Omas bereits aktiv...

Inge:

Ein neuer Tag beginnt.

Rosi:

Ein Likörchen durch die Kehle rinnt.

(Inge holt Schnaps und Gläser, schenkt ein, beide setzen sich.)

Inge:

Prost Otto, bin mal gespannt was heute so passiert, bin heute voller Tatendrang.

Rosi:

Prost Inge, ich habe auch sehr gut geschlafen und könnte Bäume ausreißen.

Inge:

Dann ist der Tag gekommen! Heute schlagen wir zu und dann nix wie ab in die Karibik.

Rosi:

Was Inge, heute schon, oh man, mir wird ganz anders.

Inge:

Wie, dir wird's ganz anders - wie denn?

Rosi:

So komisch am Popo, so drückend im Magen und so ein fürchterlicher Druck auf der Brust.

Inge:

Rosi, genau so muss es sein, das sind die Zeichen, dass alles bei dir auf ‚bereit‘ steht.

Rosi:

Hoffentlich ist hinten nicht alles auf Abschuss bereit und geht in die Hose.

Inge:

Quatsch. Und jetzt pass auf, ich erkläre dir alles noch einmal. Um Punkt 18.00 Uhr kommt der Geldtransporter, dann bist du schon im Redeka Markt. Um 18.00 Uhr geht der vom Geldtransporter an die Seitentür und klingelt, die machen dann auf, dann geht der mit einem Wagen für die Geldtaschen den langen Flur bis zum Büro, lässt den Wagen im Flur stehen, holt die erste Geldtasche und stellt sie auf den Wagen ab um die zweite Geldtasche zu holen. Die Jenni schließt um Punkt 18.02 Uhr die Seitentür vom Laden zum Flur auf und du gehst da durch, nimmst die Tasche und verschwindest durch die Eingangstür aus dem Haus. Die Jenni schließt die Tür wieder ab und du verschwindest über den Parkplatz zu uns ins Haus. Wenn der jetzt die zweite Tasche bringt und merkt, dass die erste Tasche weg ist, bist du schon über alle Berge. Vergiss nicht die Geldtasche in die Redeka-Tüte zu stecken! - So einfach geht das, Eule.

Rosi:

Mir ist gar nicht gut, Chef... lass uns lieber noch ein Likörchen zwitschern, denn beschwipst bin ich besser.

Inge:

Es gibt keinen Alkohol mehr, erst muss alles in trockenen Tüchern sein, dann können wir einen heben.

Rosi:

Was Inge? Bis heute Abend trocken? Das hältst du doch selbst nicht durch.

Inge:

Ich schon und du auch! - So, jetzt erzähle mir noch mal den Ablauf.

Rosi:

Also Chef, um 18.00 Uhr kommt der Geldtransporter und bringt das Geld für den Redeka-Markt und dann....

Inge: *(unterbricht Rosi)*

Nein, der bringt nicht das Geld, sondern der holt das Geld! Was willst du denn sonst klauen?

Rosi:

Ich kann doch auch das Geld klauen, das er bringt, vielleicht ist das ja viel mehr.

Inge:

Es ist nicht mehr, ach Quatsch, wir klauen das Geld, das er abholt. Punkt aus.

Rosi:

Ja gut, komm reg dich nicht auf. Also um Punkt 18.00 Uhr kommt der Geldtransporter... - aber wenn der sich verspätet?

Inge: *(wird lauter)*

Der verspätet sich nicht, ein Jahr lang hat der sich noch nie verspätet.

Rosi: *(ein wenig beleidigt)*

War ja nur eine Frage. Es ist 18.00 Uhr, der Geldtransporter kommt und ich bin im Redeka-Markt an der Wursttheke.

Inge:

Warum denn an der Wursttheke?

Rosi:

Weil ich Hunger habe. Wenn ich Hunger habe kann ich nicht denken.

Inge: *(einem Nervenzusammenbruch nahe)*

Wir haben dann doch gerade erst unseren Kuchen gegessen, da hast du doch keinen Hunger.

Rosi:

Also gut, ich bin satt und der Geldtransporter kommt um 18.00 Uhr. Um 18.02 Uhr macht Jenni die Tür auf und ich gehe da durch, nehme die Geldtasche und ab zu uns über den Parkplatz ins Haus. - Soll ich durch den Luftschutzkeller kommen, Chef?

Inge:

Ja klar, sonst sieht dich doch der Pförtner. Aber eins hast du noch vergessen, Eule.

Rosi:

Lass mich mal überlegen, vielleicht komm' ich ja selber drauf. *(murmelt vor sich hin)* Ich habe die Geldtasche nicht in die Redeka-Tüte gesteckt.

Inge:

Super Rosi, so kann nichts schief gehen. Der Jenni sage ich um 13.00 Uhr Bescheid.

(Es klopft an der Zimmertür.)

Herein.

II, 2. Szene

Auftritt Helmut mit Monika.

Helmut:

Guten Morgen die Damen, ich hoffe ihr habt gut geschlafen und gefrühstückt?

(Helmut setzt sich zu den beiden an den Tisch und Monika mit Papieren auf Rosis Bett.)

Wir müssen heute mal besprechen, was ihr dem Herrn vom Medizinischen Dienst erzählt, es geht um die höhere Einstufung der Pflegestufe.

Inge:

Der war doch schon mal hier und hat uns so komische Fragen gestellt.

Rosi:

Wir haben alles beantwortet und der war, glaube ich, sehr zufrieden.

Monika:

Für sich war der zufrieden, aber für die höhere Einstufung war das nicht gut.

Inge:
Also das verstehe ich nicht?

Helmut:
Das wollen wir euch ja jetzt erklären und wir spielen das mal durch.

Monika:
Ich lese die Fragen jetzt vor, ihr beantwortet sie und der Helmut sagt dann ob es richtig oder falsch ist.

Rosi:
Können wir bei dem Spiel denn auch was gewinnen?

Helmut:
Mal sehen... - Monika, fang an, schön der Reihe nach.

Monika:
Können Sie morgens, wenn Sie wach sind von alleine aufstehen oder brauchen Sie Hilfe? Frau Spitz.

Inge:
Das geht morgens ruckzuck und wir springen aus dem Bett.

Helmut:
Wenn der vom Medizinischen Dienst kommt, müsst ihr das genau anders herum sagen, die drehen die Fragen alle um. Das ist heute bei einer Beurteilung so. Also, Frau Schaaf?

Rosi:
Jeden Morgen müssen mich mindestens zwei Mann aus dem Bett heben. - Gut so?

Helmut:
Gut so, aber einer reicht. (*macht sich Notizen*) Die nächste Frage, Monika.

Monika:
Können Sie sich morgens im Bad selbst waschen, die Zähne putzen und die Haare kämmen?

Inge:
Waschen geht, aber Zähne putzen, wie soll das denn gehen, die liegen doch im Glas und Haare brauchen wir nicht kämmen, dass macht der Frisör. (*lacht*)

Helmut:
Nein, nein, ihr müsst so tun als wenn ihr nichts könnt.

Rosi:
Waschen nur von der Schwester, Zähne wie Sterne, nachts kommen sie raus und Haare werden mit einem nassen Handtuch zurückgelegt, macht meistens die Putzfrau.

Helmut:
Nein, nicht so übertreiben! Die Putzfrau macht nichts und die Haare kämmt die Schwester.

Inge:
Du hast doch eben gesagt, wir müssen alles anders herum sagen, denn die Putzfrau macht nichts, also ist es richtig herum.

Helmut:
Na gut, von mir aus. Mach weiter, Monika.

Monika:
Können Sie Ihre Nahrung selbst zu sich nehmen, ein Butterbrot schmieren oder die Suppe auslöffeln?

Inge:
Wir bekommen ja kein Messer, wie sollen wir uns da ein Butterbrot selbst schmieren? Die Suppe wird aus der Tasse getrunken und nicht gelöffelt.

Helmut:
Super! Ihr müsst das nur ein bisschen anders erzählen.

Rosi:
Butterbrot schmieren tut die Schwester und sonst wird alles gefüttert.

Helmut:
Genau so, merkt euch das gut. Weiter, Monika.

Monika:
Wenn Sie abends zu Bett gehen, können Sie sich selbst ausziehen und Toilette machen.

Inge:

Jetzt krieg dich mal ein, Monika, wir machen keine Toiletten und wir gehen ins Bett und nicht zu Bett.

Rosi:

Mensch Inge, die meinen das doch ganz anders. Wenn die sagen wir können das, sagen wir, wir können das nicht und wenn die sagen wir können das nicht, sagen wir, wir können das.

Helmut:

Genau so, Frau Schaaf! Erklären Sie es noch mal Ihrer Kollegin. Wir kommen morgen wieder zum Proben.

(Monika und Helmut stehen auf und gehen ab.)

Tschüss.

Inge:

Also ich begreif' das nicht, und du, tu mal nicht so schlau.

Rosi:

Bis der vom ‚Sozialen Dienst‘ kommt, sind wir doch schon über alle Berge.

Inge:

Hast ja recht, du heißt nicht umsonst ‚Eule‘.

(Es klopft.)

Herein.

(Es ist Eische mit zwei Fläschchen in der Hand.)

Eische:

Morgen, die Omas, haben gut geschlafen? Hier haben ich Probe von Alis Raki! Omas können mal probieren. *(gibt beiden eine Flasche)* Gibt mehr, wenn Monika ausspionieren.

Inge:

Für so eine kleine Flasche gibt es bei uns keine Informationen. Prost!

(Beide trinken und bekommen einen Hustenanfall.)

Rosi: *(hat sich als Erste wieder beruhigt)*

Mensch Eische, willst du uns vergiften? Hat Ali schon mal davon getrunken oder ist das Beize für die Möbel, die dein Ali schreinert?

Eische:

Oh, ich vielleicht doch haben falsche Flasche erwischt, sollen ich holen Doktor und soll Magen auspumpen?

Inge:

Ach, lass nur. - Sag mal, Eische, warum willst du dass wir Monika ausschnüffeln?

Eische:

Will ich nicht das Monika wieder mit Helmut anfange! Wenn wir schaffen Helmut heiraten Fatima, dann für euch sein gutes Geschäft.

Rosi:

Sag mal Eische, spricht die Fatima auch so ein Kauderwelsch wie du, ich meine so ein schlechtes Deutsch.

Eische:

Nein, Fatima sein perfekte, haben ganz gute Zeugnisse. Für Eische sein deutsche Sprache sehr schwere. Hat Eische gestern auf Markt gekauft zwei Pfund Äpfel, hat deutsche Mann gesagt heißen jetzt Kilo, warum nicht mehr Äpfel?

Inge:

Der hat doch gemeint Kilo statt Pfund, du sagst doch auch wenn man nach deinem Gewicht fragt du wiegst achtzig Kilo und nicht einhundertsechzig Pfund.

Eische:

Eische sein ja nicht dumm, ist ja Kilo die Hälfte von Pfund und Eische nix wiegen achtzig Kilo.

Rosi:

Genau, jetzt hast du es. - Sag mal, willst du länger bleiben, wir haben noch so einiges zu besprechen.

Eische:

Muss ich noch putzen eure Zimmer, bei neue Doktor müssen sein alles blitzblank.

Inge:

Komm Rosi, wir gehen zur Gymnastik und anschließend zum Mittagessen. - Schnüffle nicht wieder in unseren Sachen, Eische.

(Inge und Rosi ab.)

Eische: *(ruft den beiden hinterher)*

Eische nix schnüffele, haben nix nötig. *(fängt an zu putzen)*
Ach, wenn Helmut nur wissen was ist Fatima für hübsche Frau.

II, 3. Szene

Es klopft, Helmut kommt.

Helmut:

Guten Morgen Eische, sind die beiden Omas nicht da?

Eische:

Nein, Omas nix da, sind turnen. Du Helmut, meine Fatima seien jetzt schon zwanzig Jahre, wenn du willst mit in Kino gehen, dann kann schon ohne Ali mitgehen.

Helmut:

Lass mal, ich bin doch gerade erst hier angekommen, ich brauche erst einmal Zeit, um mich hier wieder einzuleben. Weißt du wo Monika ist?

(Helmut setzt sich und Eische auch.)

Eische:

Nein, ich nix wissen wo sein Monika. Können du nicht mal sagen Fatima solle machen Praktikum in Altenheim?

Helmut:

So einfach geht das nicht, da muss die Geschäftsleitung zustimmen. Außerdem ist Fatima für ein Praktikum doch schon zu alt! Hat sie noch keine Lehre begonnen oder studiert sie?

Eische:

Wollte Fatima studiere haben Ali gesagt nix studiere Fatima sollen heiraten. Bei Lehre hat Ali gesagt soll lernen aus Leben. Fatima hilft jetzt Ali bei Aufpoliere von die Möbel.

Helmut:

Wenn sie ein gutes Zeugnis hat, ist es doch schade, wenn sie nicht studiert. Was wollte sie denn studieren?

Eische:

Wollte werden Frau Doktor, so wie du Helmut. Ich glauben Fatima würden gute Frau Doktor und ihr können dann machen Doppel-Praxis.

Helmut:

Ach Eische, setz du dich doch mal durch zu Hause! Du musst Ali das so erklären, dass es doch später, wenn einer von der Familie krank wird, billiger ist wenn Fatima Frau Doktor ist. - Hör doch mal wie sich das anhört „Frau Doktor“.

Eische:

Hört sich noch viel bessere an „Frau Doktor Schmalstich“.

Helmut:

Jetzt ist es aber gut Eische. Heiraten kommt bei mir erst infrage, wenn ich mir für die Zukunft etwas aufgebaut habe.

(Auftritt Monika vom Flur.)

Eische:

Ach, da kommen Frau wo will haben zwei Männer. Habe ich heute Morgen schon Lutz mit Fahrrad gesehen.

Monika: *(wütend)*

Du sollst das Besprechungszimmer aufräumen, da ist heute Nachmittag eine große Besprechung für alle Angestellten des Hauses.

Eische:

Ja gut, Eische gehen, tschau Helmut. *(ab)*

Monika:

Die Frau macht mich noch ganz kirre, weißt du was da heute besprochen werden soll?

Helmut:

Es geht um die neuen Büroräume und Untersuchungsräume, die angebaut werden sollen, jeder soll da Wünsche äußern können. *(steht auf und nimmt Monika in den Arm)* War ein schöner Abend gestern, oder?

Monika: *(schmiegt sich an Helmut)*

Ja, es war schön, wir haben nach der langen Zeit der Trennung immer noch viele Gemeinsamkeiten. Das Essen und der Wein haben es uns ja auch leicht gemacht.

Helmut: *(freut sich)*

Wir können ja am Wochenende mal zum Griechen gehen und uns dann so nach und nach durch alle Gaststätten von früher arbeiten.

Monika:

Am Wochenende kann ich leider nicht, da bin ich mit Lutz verabredet.

Helmut: *(löst sich von Monika)*

Schade, na dann will ich mal sehen wer von meinen alten Kumpels noch hier ist, vielleicht kann ich mit denen durch die Gemeinde machen.

Monika:

Du bist nicht sauer? Ich glaub', Peter und Klaus sind noch ledig, alle anderen sind inzwischen verheiratet und einige sind schon Papa.

Helmut:

Wie könnte ich sauer sein, ich kann doch nicht erwarten, dass du hier sitzt und auf mich wartest. Hauptsache, ich kann mir noch Hoffnung bei dir machen.

Monika:

Hoffnung schon. *(gibt Helmut einen Kuss)* Gehst du mit zum Essen?

Helmut:

Klar, gern. Prima, dass ich hier mit dir essen kann. Wo doch meine Wohnung noch nicht fertig eingerichtet ist.

(Beide ab.)

II, 4. Szene

Auftritt Inge, Rosi und Jenni vom Flur. Alle drei nehmen Platz.

Inge:

Auf dich ist Verlass, Schlange, Punkt 13.00 Uhr.

Jenni:

Chef, wenn du rufst, dann bin ich da. Wann geht es denn los, ich bin schon ganz kribbelig?

Rosi:

Der Chef hat gesagt: heute. Meinst du nicht auch, dass es noch viel zu früh ist, mir ist gar nicht gut.

Jenni:

Nein, nein, Luchs, der Chef hat schon recht, je früher je besser. Denk an die Karibik.

Inge:

Genau! Also passt auf: zuerst einmal Uhrenvergleich. E ist jetzt genau 13:10 Uhr.

(Alle drei schauen auf ihre Uhren.)

Rosi und Jenni:

Genau, Chef.

Inge:

Also weiter: Schlange, um Punkt 18:02 Uhr lässt du Eule durch die Tür vom Laden in den Flur, danach schließt du die Tür wieder ab, gehst deiner Beschäftigung nach und schaust was sich im Laden so tut. Um 21:00 Uhr kommst du zur Besprechung.

Jenni:

Aber wie komme ich um 21:00 Uhr am Pförtner vorbei?

Inge:
Durch den Luftschutzkeller. Wir haben einen Schlüssel und der Eingang ist unter unserem Fenster, du kommst dann in unserem Kleiderschrank raus. Die Rosi lässt die Tür auf.

Jenni:
Super Plan, Chef. *(schaut aus dem Fenster)* Aha, du meinst diese Tür. - Eule, lass mal kucken wo ich in eurem Kleiderschrank rauskomme.

Rosi: *(macht Kleiderschranktür auf, legt die drei Bretter zur Seite)*
Hier kommst du raus, geht alles wie geschmiert, bin schon mal da durch.

Jenni:
Sind da auch keine Mäuse und Ratten drin?

Inge:
Ist alles clean, die Eule hat alles untersucht, da kann nichts schief gehen.

Jenni:
Super! *(gibt beiden einen Kuss auf die Wange)* Karibik, wir kommen! Ich muss jetzt los, bis um 18:02 Uhr. Und mach dir nicht in die Hose, Eule! *(geht ab)* Juhu!

Inge: *(ruft Jenni hinterher)*
Nicht so laut! - Rosi, die ist genau richtig, was meinst du, was wir für einen Spaß mit der in der Karibik haben.

Rosi:
Ich wollte, wir wären schon dort... hoffentlich hält Jenni dicht.

Inge:
Da hab ich bei der gar keine Sorge. Du, heute Abend trinken wir nicht nur einen Likör, sondern mindestens drei.

Rosi:
Ach, sieh mal an, meldet sich bei dir etwa die Sucht? Aber ich könnte auch einen gebrauchen - zur Überbrückung.

Inge:
Komm lass, besser nicht.
(Reporterin und Fotograf kommen wieder durchs Publikum.)

Ute:
Hallo ihr zwei! - Pitt, mach Fotos! - wie geht es euch denn so, schon gegessen?
(Inge und Rosi halten die Hand auf.)

Inge:
Bisschen was auf die Hand und die Zunge klebt nicht mehr am Gaumen.
(Ute steckt Inge und Pitt Rosi was zu.)

Ute:
Wir sind noch mal wegen des Berichtes hier. Gibt es auch was zu eurer Unterhaltung hier im Heim?

Rosi:
Einmal im Monat ist eine Ü-70-Party, also betreutes Tanzen, Hockertanz.
(Pitt macht fleißig Fotos.)

Ute: *(murmelt)*
Machen sich lustig über die Alten. - Tanzen die Betreuer dann auch, und wenn ja, was haben die dann an?

Inge:
Die aus der Geschäftsleitung, die Vogel, hat immer Lack und Leder an. Da steht die Rosi so drauf.

Pitt: *(hat sich aufs Bett gesetzt)*
Ich mag das auch - aber warum stehen Sie denn so da drauf, Frau Schaaf?

Rosi:
Das riecht so schön nach neuem Auto. *(lacht)*

Ute: *(macht fleißig Notizen)*
Kommt auch schon mal einer von der Geschäftsleitung zu euch und fragt, ob alles in Ordnung ist?

Inge:
Einmal war sogar ein Minister hier, der hat sich vorgestellt und gesagt, (? – *Abgeordnetennamen einsetzen*) MdB. Hat die Rosi gesagt, Schaaf MdgK.

Rosi:
Hat er zur Inge gesagt: „Gell, Sie wissen nicht was MdB heißt - oder.“

Inge:
Hab ich gesagt, das heißt Mitglied des Bundestages. Aber Sie wissen nicht was MdgK heißt - oder?

Pitt:
Also das weiß ich auch nicht. Du, Ute?

Ute:
Weiß ich auch nicht - was heißt denn MdgK?

Rosi:
Das heißt Mitglied der gesetzlichen Krankenkasse. Der MdB hat vielleicht blöd gekuckt.
(Die beiden Omas lachen laut.)

Ute: *(murmelt)*
Sind beide nicht mehr so ganz richtig im Oberstübchen.
(Schwester Monika klopft und kommt ins Zimmer.)

Monika:
Was machen Sie denn schon wieder hier, haben Sie einen Termin von der Geschäftsleitung?

Ute:
Äh, jein, wir wollten grade gehen.
(Ute und Pitt springen auf und gehen durchs Publikum ab.)

Monika:
Was wollten die denn schon wieder hier?

Inge:
Das wissen wir auch nicht mehr, wir wollten uns gerade ein wenig hinlegen, zum Abendessen ist ja noch Zeit.

Monika:
Ich soll euch Bescheid sagen, dass heute das Abendessen eine halbe Stunde später kommt, es ist vorher noch eine große Besprechung. *(ab)*

Inge:
Gut, dass es erst später Abendessen gibt, das passt 1a in unseren Plan.

Rosi:
Ich freue mich jetzt schon auf die Karibik. Da beginnt unser zweiter Frühling.

Inge:
Der zweite Frühling ist doch schon da, denn der beginnt mit den dritten Zähnen. - Bist du eigentlich schon mal so weit geflogen?

Rosi:
Nein, so weit noch nicht, das weiteste war bis nach Rom. Aber ich darf da gar nicht mehr dran denken.

Inge:
Wieso nicht?

Rosi:
Kurz vor der Landung in Rom mussten wir alle in den Mittelgang, und da mussten wir dann alle hüpfen, bis der Flugkapitän dann gesagt hat: alle wieder hinsetzen, das Fahrwerk ist jetzt draußen.

Inge:
Komm, wir legen uns ein wenig hin. Bis zu unserem Deal haben wir ja noch ein wenig Zeit.
(Die beiden legen sich in ihrer Kleidung aufs Bett.)

Rosi:
Aber einer muss wach bleiben, nicht dass wir verschlafen.

Inge:
Hast recht. Wer soll wach bleiben, ich oder du?

Rosi:
Natürlich du, ich muss doch nachher die ganze Arbeit machen und du sitzt nur am Fenster.

Inge:
Ist gut Rosi, ich bleibe wach und passe auf.
(Es klopft, Otto Krawuttke und Rudi Schmitt kommen mit ihren Rollatoren herein.)

Otto:
Ach, da seid ihr ja! Ihr könnt doch jetzt nicht schlafen.
(Inge und Rosi springen entsetzt auf.)

Inge:
Wir haben gerade unsere Pillen genommen und da müssen wir ruhen, ihr könnt morgen wieder kommen.

Rudi:
Ihr braucht ja wohl keine Pille mehr, Klimakterium ist ja wohl vorbei.
(Inge und Rosi kichern.)

Rosi:
Die für - wie heißt das noch mal?
(Inge und Rosi kommen in Panik.)

Inge:
Ihr müsst sofort raus, sonst passiert etwas Fürchterliches.
(Otto setzt sich auf Inges Bett.)

Otto:
Was denn? Ich bin schon ganz gespannt.

Inge:
Bei der Rosi brennt's im Unterhemd.
(Otto stürzt sich auf Rosi.)

Otto:
Ich lösche es mit meinem Körper.
(Rosi kommt prustend unter Otto hoch.)

Rosi:
Das geht jetzt nicht, die Pille fängt an zu wirken.
(Otto zieht Rosi auf sich.)

Otto:
Oh, Rosi, ich spüre es schon.

Rudi: *(springt auf Inge)*
Komm Inge, lass es mich auch spüren.

Inge:
Hilfe, ich erstickte.
(Inge kommt hoch und steht auf, Rosi befreit sich und steht auch auf.)

Rosi:
Das geht jetzt nicht, wir haben wichtige, ähm, wir müssen noch, ähm, wenn wir jetzt nicht ruhen, kann es für uns zu spät sein, die Pillen sind nicht so ohne.
(Rudi holt eine Flasche Eierlikör aus seinem Rollator und Otto Gläser.)

Otto:
Wir können ja erst mal einen trinken, damit ihr in Stimmung kommt.

Inge:
Eierlikör und Pillen, da könnt ihr uns gleich von der Wand abkratzen.

Rosi:
Die Inge hat recht, die Pillen und der Eierlikör, schöne Welt a-dé.
(Inge schaut aus dem Fenster.)

Inge:
Der Pfarrer kommt! Der hat es aber eilig.

Otto:
Wollte der nicht erst morgen kommen?

Rudi:
Nein, nein, der kommt heute.

Otto:
Ist denn heute Dienstag?

Rudi:
Ja klar, oder?

Otto:
Dann müssen wir leider los, aber wir kommen wieder.
(*Otto und Rudi nehmen ihren Rollator und gehen ab.*)

Inge:
Das ist ja noch mal gut gegangen.
(*Die Beiden legen sich wieder hin.*)

II, 5. Szene

Das Bühnenlicht wird heruntergefahren und nach kurzer Zeit wieder hoch.

Inge: (*steht auf*)
Rosi! Rosi!! Es ist soweit, du musst aufstehen und dich fertig machen.

Rosi:
Was, oh man, mir ist gar nicht gut - lass es uns auf morgen verschieben.

Inge:
Rosi, heute ist unser Tag! Komm, steh jetzt auf.

Rosi: (*steht auf*)
Hast ja recht Chef. Je früher wir es machen, desto früher haben wir es hinter uns. OK, auf geht's. Oh, mir ist gar nicht gut.

Inge:
Los, Rosi, es wird Zeit.
(*Rosi zieht Schuhe an.*)

Rosi:
Was meinst du, soll ich eine Jacke anziehen oder den Mantel?

Inge:
Zieh' den Mantel an, der ist schön lang, da sieht man unten rum nichts.

Rosi:
Ist gut. (*zieht Mantel an und setzt Merkel-Maske auf*) Geht es so, Inge?

Inge:
Mensch, setz' die Maske ab! Hast du die Handschuhe und die Redeka-Tüte? Die Maske setzt erst aufsetzen, wenn du durch die Tür bist.

Rosi: (*setzt Maske ab und steckt sie in die Redeka-Tüte*)
Ist gut, Chef, die Handschuhe habe ich in der Redeka-Tüte. Ich brauche noch meine Handgranaten. (*holt 'Handgranaten' aus dem Nachtschränkchen und steckt je eine in die linke und eine in die rechte Manteltasche*) So, jetzt bin ich fertig.

Inge:
Jetzt noch mal Uhrenvergleich... es ist genau 17.50 Uhr.

Rosi:
Genau.

Inge:
Gut. Ab jetzt nur noch ‚Chef‘, ‚Eule‘ und ‚Schlange‘. Hast du den Schlüssel?

Rosi:
Hab ich Chef, die Taschenlampe steht im Luftschutzkeller. Chef, mach es gut und pass gut auf, besuch mich mal, wenn ich im Knast bin.

Inge:
Quatsch, es wird alles gut gehen, du musst dich nur an unseren Plan halten. - Mach du es auch gut.

(Rosi verschwindet im Kleiderschrank, Inge stellt einen Stuhl unter die Türklinke und bezieht mit einem Fernglas ihren Beobachtungsposten.)

(berichtet dem Publikum wie ein Reporter.)

So, jetzt ist die Rosi im Laden. *(schaut auf die Uhr)* Jetzt ist es nur noch eine Minute. Ah, da kommt der Geldtransporter, aber das ist ja ein anderer Wagen. *(ihre Stimme wird ängstlicher)* Das sind ja auch andere Männer vom Geldtransport... jetzt steigt einer aus und geht zur Tür... er klingelt, die Tür geht auf, er geht rein, aber der hat ja gar keinen Wagen für die Geldtaschen dabei - und er macht die Tür zu! Oh man, hoffentlich verliert die Rosi nicht die Nerven und schmeißt die Handgranaten... Ach Quatsch, es sind ja nur Attrappen. Aber wenn sie jemanden trifft, fällt der auch um. - Die Tür geht wieder auf, der vom Geldtransport kommt mit zwei Geldtaschen und stellt sie in den Wagen. Er steigt auf den Beifahrersitz. Da braust der Wagen davon! - Oh heiliger Bimbam, beschütze mir die Rosi! Moment, die Tür geht auf, die Merkel kommt mit einer Redeka-Tüte raus und weg ist sie!! - Jetzt kommt der Filialeiter vom Redeka Markt aus der Tür, hat auch eine Redeka-Tüte in der Hand. Nanu, er macht den Kofferraum von seinem Wagen auf und schmeißt wütend die Tüte rein. Jetzt kommt auch noch die Chefkassiererin, beide schnauzen sich an, schade, dass ich nichts hören kann. Jetzt verschwinden beide wieder, sie nach vorne.

(Man hört Krach aus dem Kleiderschrank, Rosi erscheint mit Merkel-Maske.)

Rosi:

Chef, dass war ein Schuss in den Ofen! Hoffentlich hat mich keiner gesehen.

Inge:

Eule! Gut dass du da bist! Ich hatte ja so eine Angst um dich! Nimm die blöde Maske ab und zieh' die Handschuhe aus.

Rosi: *(nimmt die Merkel-Maske ab, zieht die Handschuhe aus, schmeißt beides durch den Schrank in den Luftschutzkeller, fühlt die ‚Handgranaten‘ und schmeißt sie hinterher)* Inge, hast ja alles super ausgekundschaftet! Ich bin trotzdem tausend Tode gestorben. Komm mir bloß nicht noch mal mit ‚Chef‘, ‚Eule‘ oder ‚Schlange‘.

Inge:

Beruhige dich doch wieder ich kann doch auch nichts dafür, ein Jahr lang lief das mit dem Geldtransporter ganz anders.- Was hast du denn da in der Tüte?

Rosi:

Weiß ich doch nicht, im Flur standen zwei Redeka-Tüten und da hab ich eine mitgenommen, war ja keine Geldtasche da. Versprich mir, dass du mir nie mehr mit solchen Geschichten kommst.

(Inge nimmt Stuhl von der Türklinke weg, sie setzen sich an den Tisch.)

Inge:

Ja Rosi, verspreche ich hoch und heilig. *(nimmt Tüte, packt sie aus, holt ein Geldbündel nach dem anderen heraus)* Was ist das denn, wo hast du das her?

Rosi: *(schaut ungläubig)*

Keine Ahnung, die Tüten standen so im Flur rum. Da ich ja keine Geldtasche hatte, habe ich gedacht, nimm eine Tüte mit. Ist das Geld denn echt?

Inge:

Sieht jedenfalls echt aus, Mensch Rosi, sollten wir in unserem Pech vielleicht doch noch Glück gehabt haben?

Rosi:

Zähl mal nach, wie viel es ist, sieht nach Karibik aus.

(Inge fängt an zu zählen und Rosi macht Häufchen.)

Inge:

Ein Packen sind zehntausend und zehn Packen sind es. Ich glaub' es ja nicht, einhunderttausend, Karibik wir kommen!

Rosi:

Ich möchte nur wissen, wer das Geld dort hingestellt hat, da stand ja noch eine Redeka-Tüte, hätte ich auch noch mitnehmen sollen.

Inge:

Mensch Rosi, einhunderttausend sind mehr wie wir erwartet hatten. Übrigens: der Filialleiter hatte auch eine Tüte in der Hand und hat sie in den Kofferraum geschmissen.

Rosi:

Meinst du, er hat etwas damit zu tun?

Inge:

Bestimmt, die Chefkassiererin ist vermutlich auch darin verwickelt, so wie die zwei sich gestritten haben.

Rosi:

Wo verstecken wir das Geld jetzt? Wie soll's denn jetzt weiter gehen?

Inge:

Ich stecke mal zweitausend ein für die Jenni, die soll morgen die Flugtickets besorgen. Die Tüte stell' erst mal unter dein Bett.

(Rosi steckt das Geld in die Tüte.)



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

**Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77**

Dann besprechen wir alles weitere!